

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

N 103. Montag, den 26. August 1844.

Berlin, vom 23. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Herzoge Serradifalco zu Palermo den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen; so wie dem Ober-Administrator der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei in Erdmannsdorf, Seehandlungs-Buchhalter Beck, zum Rechnungs-Rath, und den dortigen Fabrik-Dirigenten Kaselowsky zum Kommissions-Rath zu ernennen.

Der Königl. Hof legt heute am 23. August für Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Alexandra Nikolajewna, Gemahlin Seiner Durchlaucht des Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel, die Trauer auf vierzehn Tage an.

Berlin, vom 24. August.

Se. Majestät der König haben den nachstehend benannten Königl. Portugiesischen Staats-Beamten Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Rothen Adler-Orden erster Klasse: dem Minister Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, José Joaquim Gomes de Castro, und dem Gesandten an Allerhöchsthem Hofe, Baron von Renduffe;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:

dem Minister Staats-Secretair der Finanzen, Baron von Limal, und dem General-Direktor des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Antonio Joaquim Gomes d'Oliveira; den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem General-Direktor im Departement der Finanzen, José Joaquim Lobo, so wie

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Legations-Secretair Dom Pedro de Souza Botelho hiersebst.

Posen, vom 15. August.

(D. A. Z.) Bei mehreren hiesigen Uhrmachern sind gestern Uhren mit dem Polnischen und Lithauischen Wappen und andern auf Polnische Nationalität bezüglichen Sinnbildern von Seiten der Polizeibehörde mit Beschlag belegt worden. Diese emailirten Embleme haben jedoch keinen Anstoß gegeben, wohl aber die ringsum bei den Uhren angebrachten Umschriften: Kównosc (Freiheit), Wolność (Gleichheit), Niepodległość (keine Sklaverei), und der Anfang des bekannten Volksliedes: „Jeszcze Polska nie zginieła“ (Noch ist Polen nicht verloren). Uhren mit den mannigfaltigsten Sinnbildern des Polenthums, aber ohne diese Umschriften, dürfen jedoch feil geboten werden. — Heute sind wieder sechs Polen nach Magdeburg abgeführt worden, unter ihnen auch der junge Architekt A., der nur auf Ersuchen angesehener Familien des Großherzogthums zur Uebernahme von Bauten aus dem Königreiche Polen hierher gekommen war. Sogenannte emigrierte Polen, wenn sie sich nur sonst ruhig verhalten, besonders Handwerker und Bediente, werden indeß hier geduldet.

Vom Rhein, vom 12. August.

(Frankf. Journ.) Die Bewegung um den heiligen Rock zu Erier hat bereits begonnen. Mehrere Hunderttausende rüsten sich, namentlich aus der Rheinprovinz und Westfalen, zum Zuge dahin; viele Andere aus dem nahen Frankreich, Holland und Belgien sind bereits unterwegs. An



500 Bürger der Stadt Trier haben sich als Wirthe zum Zapf gemeldet. Einer der Speculanten hat allein für 3000 Thlr. Rosenfränze in Debit genommen. Außerdem sind Buchdrucker, Lithographen und Buchbinder Tag und Nacht in Thätigkeit, um die vielen Hunderttausend heiligen Rockbücher und Bilder noch bis zum 18. August, an welchem Tage die Ausstellung beginnt, fertig zu bringen. Da es unmöglich ist, die Masse der Menschen in der Stadt zu beherbergen, so sind viele große bretteerne Buden außerhalb der Stadt aufgeschlagen, worunter manche über 2000 Personen fassen, und zwar zu Speise und Trank und Nachtlager.

Wien, vom 15. August.

(Schl. 3.) Leider war der nur dreitägige Aufenthalt Sr. Majestät des Königs von Preußen keineswegs vom Wetter begünstigt, und einige größere Festlichkeiten, welche zu Ehren des erlauchten Besuchers vorbereitet waren, mußten darum unterbleiben. Wie schon auf der Reise hierher, so hat der König auch hier von mehreren Souverainen herzliche Glückwünsche erhalten über die glückliche Errettung aus der großen Gefahr, in welcher sein und Sr. Königl. Gemahlin Leben bei dem schändlichen Attentat in Berlin schwebte. Der Abschied von der Kaiserfamilie soll wahrhaft ergreifend gewesen sein. Die Sr. Majestät zugeheilt gewesene Hofdienerschaft ist von dem Könige überaus großmüthig beschenkt worden.

Unsere Polizei hat sich zu einem für die Sicherheit der Residenz sehr ersprießlichen Mittel entschlossen. Es sind nämlich seit 14 Tagen gegen 3—400 sogenannte Strichbuben (heimathlose Gassenläufer), welche die nächtliche Sicherheit mehr als bedrohten und gegen welche sich nur Eine Stimme erhob, ergriffen und in Transporten nach Triest und Venedig, wo sie theils zu öffentlichen Arbeiten, theils zur Marine verwendet werden sollen, abgeführt worden.

Gießen, vom 13. August.

(N. A. 3.) Heute Nachmittag langte der Herr Erzbischof von Köln, Freiherr von Droste-Vischering, aus Westphalen über Cassel kommend, hier an, um hier zu übernachten und morgen die Reise über Frankfurt nach Italien fortzusetzen. Den Herrn Erzbischof begleiten sein Kaplan und zwei Diener. Er hat hier weder Besuche gemacht noch empfangen.

Mainz, vom 16. August.

Der Deputirte der Sächsischen Abgeordneten-Kammer, Advokat Braun, der auf Kosten des Volks die Länder des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens bereist und sich vor wenigen Wochen auch in unserer Stadt befand, hat sich über die Vorzüglichkeit des öffentlichen Gerichtsverfahrens im „Norber Wochenblatt“, und zwar in einem Schreiben, datirt vom Rhein, ausgesprochen. Er sagt, er habe sich schon

früher durch Studium mit diesen Institutionen bekannt gemacht, doch jetzt, nachdem er in Frankreich wie in mehreren Städten am Rhein den gerichtlichen Verhandlungen beigewohnt, müsse er erklären, daß er alle gegen das öffentlich-mündliche Strafverfahren erhobenen Einwendungen für unsichhaltig und unerheblich halte, dagegen alle dafür geltend gemachten Gründe durch die Erfahrung bestätigt finde. Nachdem Braun über zwei einzelne Prozesse, denen er in Paris beigewohnt, gesprochen, sagt er: „Noch mehr gefällt mir hier am Rhein das Verfahren oder vielmehr, da das Verfahren an der Seine und hier in der Hauptsache gleich ist, dessen Handhabung. Denn gewiß wird ihm hier der nationale Stempel größerer Gründlichkeit und eines höhern Ernstes mit Einfachheit gepaart, aufgedrückt. Deshalb ist es auch einseitig, wenn, was bisweilen leider geschehen ist, aus Beobachtungen über Verhandlungen in Paris Verdammungsurtheile überhaupt gegen das Institut des öffentlich-mündlichen Strafverfahrens und die Jury hergeleitet werden.“

Hamburg, vom 14. August.

(D. A. 3.) Heute Morgen wurde in einem Graben bei Eppendorf die Leiche des Herrn P. A. Milberg, Chef eines angesehenen hiesigen Handelshauses, gefunden, dessen Zwist mit seinem Schwiegersohne, Herrn George Booth, vor einigen Wochen ein so trauriges Aufsehen erregte. Milberg war schon seit acht Tagen geistig krank, sprach immer von Anschlügen, die Booth gegen ihn im Schilde führe und sah Nachts Phantome. Auch sein Aeußeres verrieth Krankheit. In einer Schrift, die man bei ihm gefunden, hat er seinen Entschluß, sich das Leben zu nehmen, ausgesprochen und seine Aussagen hinsichtlich seines Schwiegersohnes bestätigt. Seinen Tod führte er dadurch herbei, daß er sich die beiden Pulsadern an den Händen jede zweimal durchschnitt. Blutend ging er auf ein naheliegendes Feld und muß sehr langsam gestorben sein, wie es die aufgefundenen Spuren bewiesen haben. Seiner Mutter und auch Schwester setzte Milberg jährlich je 500 Mk. Unterfügung aus. Man schätzt sein Vermögen auf 3—400,000 Mk. Am nämlichen Tage, an welchem Milberg endete, haben auch der Capitain des hannoverschen Dampfschiffes „Kronprinz“, der Senator Krieger in Lübeck und ein Herr Bauer hier selbst ihrem Leben ein Ziel gesetzt. — Der Börsenhalle zufolge, ist der bekannte Weitling am 18. August auf einem Eisdampfschiff, worauf man ihn in Magdeburg gebracht, zu Hamburg angekommen. Er geht nach England.

Helsingör, vom 13. August.

Heut Nachmittag ist die Russische Flotte aus der Nordsee zurückgekehrt und auf der hiesigen Rhede von Anker gegangen; eine bereits früher



angelkommene Fregatte ist nach der Dfsee weiter  
gesegelt.

Kiel, vom 16. August.

Hier liegt die Kaiserl. Russische Korvette „Abo“  
vor Anker. Dieselbe hat eine große Anzahl Ri-  
sten an Bord, welche nach Wiesbaden bestimmt  
sind; ohne Zweifel die Küstener der Herzogin  
von Nassau.

Stockholm, vom 13. August.

Da die Stände ein- für allemal nichts mehr  
zur Unterstützung des Königl. Theaters beitragen  
wollen, so vernimmt man, daß der König, um  
die Vergütungen der Hauptstadt nicht zu ver-  
kürzen, sich entschlossen, nicht allein jährliche  
40,000 Tblr. Dec. aus seinem Hofhaltsbelauf  
für das Theater zu verwenden, sondern auch die  
Bezahlung der beträchtlichen Schulden desselben  
zu übernehmen und die Pensionen für das Perso-  
nal zu garantiren. — Wie man in England und  
Amerika die Anwendung der archimedischen Schraube  
auf die Dampsschiffahrt dem Scharfsinne unseres  
Ericsson ver dankt, so hat unser Graf Adolf Ro-  
sen und dessen Ingenieur Holm jetzt in England  
empfohlen, Segelschiffen eine Hülfsdampfkraft bei-  
zufügen, ohne daß die Dimensionen des Schiffes  
oder dessen Zutate lung zum Segeln geändert zu  
werden brauchen. Auch diese Maschinerie liegt  
unterm Wasser, und dürfte verhüten, daß nicht  
die Kriegsschiffe vom Ueberhandnehmen der Dampf-  
schiffe beseitigt würden. Die Englische Admira-  
lität hat darüber einen Contract mit dem Grafen  
ganz kürzlich abgeschlossen, und letzterer sich zur  
Ausführung solcher Arbeiten mit den Ingenieuren  
Miller und Ravenhill associirt. Schon läßt auch  
die Franz. Regierung ihre Fregatte „Pomone“  
in dieser Weise ändern, was in sechs Monaten  
fertig wird, gleichwie drei oder vier Französische  
Privatschiffe, welche sich diese Erfindung zu Nuz-  
e machen.

Paris, vom 16. August.

Heute wurde der Geburtstag Napoleon's durch  
eine Messe im Dom der Invaliden gefeiert. Die  
Veteranen der großen Armee wohnten dieser Ce-  
remonie bei und begaben sich nach dem Vendome-  
Platz, um Kränze am Fuß der Säule niederzu-  
legen, wie dies seit 1830 an diesem Tage stets  
geschehen. Sie fanden aber diesmal das Gitter  
verschlossen, der Wächter war nicht anwesend und  
die Schildwachen hatten den Befehl, jene Huldi-  
gungen nicht zu gestatten. Auch zu einem unter  
dem Vorsitz des General Petit beabsichtigten  
Bankett der Veteranen der Napoleonischen Armee  
war die Erlaubnis verweigert worden.

Nach den Berichten der Französischen Blätter  
von der Pyrenäengrenze herrscht in Saragossa  
und in ganz Aragonien eine Aufregung, welche  
einen schrecklichen Ausbruch der der Regierung  
feindseligen Strebungen und Leidenschaften vor-

aussehen läßt. Auch in Saragossa ist eine Sol-  
datenverschwörung entdeckt worden, wie man durch  
mehrere in Frankreich angelkommene Ausreißer er-  
fahren hat, die der Untersuchung und der Strafe  
wegen der Theilnahme an jenem Complot durch  
die Flucht entgangen sind. Die Entblößung und  
das Elend der Truppen in Saragossa sollen nach  
den Aussagen dieser Deserteurs den höchsten Grad  
erreicht haben.

Die Nachrichten aus Korsika sind bedenklicher  
Natur. Von Ajaccio schreibt man: Unfre ganze  
Gegend ist in großer Aufregung, denn die Ban-  
diten sind Meister des flachen Landes. In jeder  
Stadt, in jedem Dorfe bedauern Familien den  
Verlust irgend eines theuern Verwandten. Nie,  
zu keiner Zeit, war unser Land von so ent-  
menschten und geldgierigen Banditen heimgesucht,  
und zu Bonifaccio, Farlese und Drega sind Manche  
der reichsten Einwohner unter dem Stilet oder  
der Kugel der Muehelnörder verblutet. Die  
Banditen legten unlängst den Einwohnern zu  
Bonifaccio eine Brandschatzung auf und die ein-  
geschüchterten Einwohner zahlten willig an den  
bezeichneten Orten 5000 Fr. Zugleich verbrennen  
die Banditen unsre besten Waldungen; denn, da  
es bekannt geworden, daß die Regierung den  
Wald von Alcoin verkaufen wolle, so legten die  
Bösewichte schon drei Mal Feuer an. Wenn  
nicht von Paris aus energischere Maßregeln ge-  
troffen werden, um diesem Unwesen ein Ziel zu  
setzen, so wissen wir nicht, wie dies alles noch  
enden soll.

Die heutigen Nachrichten aus Alexandrien stin-  
nen schlecht zu der sentimentalen Ansicht von den  
Ursachen der Abdankung Mehmed Ali's, welcher  
die hiesigen Zeitungen bei dem Publikum Eingang  
zu verschaffen bemüht sind. Es scheint sich näm-  
lich als ziemlich unzweifelhaft herauszustellen, daß  
Mehmed Ali nur deshalb vom Schauplatz abtritt,  
weil er sich an den äußersten Gränzen seiner Aus-  
beutungs-Politik angekommen sieht, weil er endlich  
in der Natur der Dinge und in der menschlichen  
Bermunft seiner Umgebung auf einen Widerstand  
stößt, welcher seinem unbarmherzigen Verwaltungs-  
System zurst: „Bis hierher und nicht weiter!“  
Mehmed Ali's Fall ist keine Thronentsagung, es  
ist ein Bankerott. Seine Regierung, die keinen  
anderen Zweck hatte, als den öffentlichen Schatz  
zu füllen, um einen Militair-Bestand zu erhalten,  
der mit den Kräften des Landes in eben so großem  
Mißverhältniß stand, als mit dessen Bedürfnissen,  
diese Regierung bricht in sich selbst zusammen,  
weil ihre Hülfsquellen bis auf den letzten Tropfen  
erschöpft sind, und weil ihre Werkzeuge ihr den  
Dienst im leeren Raume versagen. Die hohen  
Beamten des Staats, Ibrahim Pascha an ihrer  
Spize, haben in dem gränzenlosen Elende des  
Landes und in der furchtbaren moralischen Zer-



rüttung der Verwaltung endlich den Muth gefunden, gegen die Fortsetzung des Systems der Monopol, gegen die Fortsetzung der allgemeinen Ausbeutung des ganzen Volkes zum Vortheile eines Hirnspinnsties, zu protestiren. Daß dieser unerhörte Schritt einen tiefen und erschütternden Eindruck auf den alten Vice-König machen mußte, begreift man ohne Mühe, wenn man sich die Gewohnheiten des schweigenden Gehorsams und der willenlosen Unterwürfigkeit vergegenwärtigt, die Mehmed Ali um sich her geschaffen hatte. Zu stolz oder zu einseitig, um den Vorstellungen seiner Söhne und seiner Minister nachzugeben, und nicht roh und grausam genug, um jenen unerwarteten Widerstand in derselben Weise zu beseitigen, in der er einst die Opposition der Mamelucken brach, entschloß sich der Vice-König, von dem Throne zu steigen, den er nicht ohne Inkonsequenz oder ohne Barbarei länger behaupten kann. So wenigstens stellt sich der Charakter der Abdankung Mehmed Ali's nach den bis jetzt vorliegenden, aber allerdings unvollständigen Nachrichten dar.

Paris, vom 17. August.

Die telegraphische Depesche über den Angriff auf Tanger wurde dem König am Mittwoch Abend gerade während des Diners eingehändigt, welches Se. Majestät in Neuilly zur Feier der Taufe der jungen Prinzessin, Tochter des Prinzen von Joinville, gab. Man erzählt, daß der König die Depesche, nachdem er sie gelesen, mit den Worten: „Es ist gut,“ in die Tasche steckte, und der Inhalt derselben erst später bekannt wurde. Auch dieses schiene fast anzudeuten, das Bombardement von Tanger sei nicht ganz willkommen gewesen. Von Neuilly ging sogleich ein Ordonnanz-Offizier des Königs an den Marschall Soult ab, der demselben die Aufforderung zu unzerzüglicher Rückkehr nach Paris überbringen soll. Unterdeß werden die Vorbereitungen zur Reise des Königs nach England ununterbrochen fortgesetzt. Vorher wird der Hof sich noch einige Zeit in Schloß Eu aufhalten, und dann soll die Einschiffung Sr. Majestät zu Treport stattfinden.

Paris, vom 18. August.

Aus den Nachrichten über das Bombardement von Tanger, welche die ministeriellen Blätter heute mittheilen, erfährt man fast gar nichts Neues, und die öffentliche Meinung ist durchaus nicht befriedigt. Nicht einmal die Zahl der Getödteten und Verwundeten wird angegeben. Wir wollen daher die Lücken nach den heute über Toulon und Lyon uns zugekommenen Berichten ergänzen. Das Bombardement hat nicht bloß die Mauern von Tanger niedergeworfen; ein Privatbrief sagt, mit Ausnahme des Quartiers der Konsuln sei Alles von Grund aus zerstört, und was vom Eisen nicht berührt ward, ist in den Flammen zu Grunde gegangen. Die Artillerie der Marokkaner

(die nach einer sehr unwahrscheinlichen Angabe sogar zuerst auf die Französische Flotte gefeuert haben soll) war, mit geringer Ausnahme, äußerst schlecht bedient und konnte daher keinen großen Schaden thun; die Marokkanischen Kanoniere nahmen vor dem wohlunterhaltenen, furchtbaren Feuer der Kriegsschiffe meistens bald die Flucht. Der Verlust der Franzosen an Todten bestand nur in zwei Schiffsjungen und einer Anzahl von Verwundeten, die zwischen 25 und 30 beträgt und worunter kein schwer Verlegter sich befinden soll. Diese Nachrichten wurden nicht, wie anfänglich angegeben, durch das Dampfschiff „Meteor,“ sondern durch die Dampffregatte „Drinoko,“ die Dran am 11ten verlassen hatte, nach Port Vendre überbracht. Nachdem der Prinz die Zerstörung von Tanger vollendet hatte, ging die Schiffs-Division unter seinen Befehlen am 8ten nach Mogador unter Segel, welcher Platz am 10ten bombardirt werden sollte, wenn inzwischen keine befriedigende Erklärung von dem Kaiser Muley Abd el Rhaman einkam. Es scheint, daß der Prinz von Joinville Verstärkungen für seine Division verlangt, denn die Dampfschiffe „Cuvier“ hat den Befehl erhalten, von Toulon nach den Küsten von Marokko abzugehen. Ein ähnlicher Befehl sollte an die Dampfschiffe „Lavoisier“ abgefertigt werden, die sich auf der Station von Barcelona befand. Auch das Dampfschiff „la Chimère“ hielt sich am 14ten zu Toulon bereit, in See zu gehen.

Aus Dran erhalten wir folgende wichtige Nachricht, woraus hervorgeht, daß auch auf der Landseite die Feindseligkeiten bereits begonnen haben, und daß Si Hamida in der That nur die Ankunft des Sohnes des Kaisers abgewartet zu haben scheint, um dann mit doppelter Kraft den Marschall Bugeaud anzugreifen: „Da das vorgestern Abends (am 8ten) zu Dran angelkommene Küstenzoll-Wachtschiff die Nachricht gebracht, daß man eine viertelstündige Kanonade aus der Gegend des Lagers des Marschalls gehört habe, und daß ein Convoi, der von Schemma Gesauat abgegangen war, um der Armee Lebensmittel zu überbringen, angegriffen und genöthigt worden war, wieder umzukehren, so hat das am 4. August angelommene Dampfschiff „Bédette“ den Befehl bekommen, sich zur Abfahrt nach Tanger bereit zu halten.“ Andererseits wird gemeldet, Marschall Bugeaud sei von 20 bis 25,000 Mann Marokkanern angegriffen worden, die aber eine blutige Niederlage erlitten hätten. Daß aber der für die Französische Armee bestimmte Convoi von Lebensmitteln, der doch den Weg nach Lalla Magrnia ganz auf Französischem Gebiet zurückzulegen hätte, gleichfalls angegriffen wurde und wirklich zurückgehen mußte, scheint zu beweisen, daß bereits im Rücken des Marschalls ebenfalls



Feinde sich erhoben haben, oder daß eine Marokkanische Division die Gränze weiter nördlich als Lalla Magrnia überschritten hat und im Rücken des Marschalls zu operiren sucht, dessen Verbindungen mit Oran und Tlemcen dadurch abgeschnitten wären und dessen Stellung so nicht wenig bedroht erschiene.

Rom, vom 8. August.

Ueber das Testament des in Florenz verstorbenen Joseph Bonaparte, Graf von Surville, vernimmt man, daß unter andern Legaten seine neun Enkel, Kinder des hier lebenden Fürsten Canino, jeder mit 200,000 Gulden bedacht sind. Haupt-Erbe bleibt die Wittwe des Verstorbenen, nach deren Tod das ganze ungeheure Vermögen an den ältesten Sohn des Fürsten Canino, Don Joseph Fürsten von Musignano, fällt, den man als Gemahl der reichen Gräfin Braniska bezeichnet, und dessen Reise nach Wien man damit in Verbindung bringt. Die Fürstin von Canino ist in diesen Tagen nach Florenz abgereist, um ihre Mutter, die Gräfin von Surville, hieher zu begleiten, wo sie in Zukunft ihren Aufenthalt nehmen wird.

Madrid, vom 12. August.

Seit vorgestern bis diesen Abend sind auf der Französischen Botschaft keine weiteren Nachrichten von Cadix oder Gibraltar eingetroffen. Indessen hat man folgende nähere Umstände erfahren: Am 6ten konzentrirte sich mit Tagesanbruch das Französische Geschwader vor Tanger, und 7 Dampfschiffe wurden in Thätigkeit gesetzt. Um 7 Uhr Morgens nahmen zwei derselben zwei Linienschiffe ans Schlepptau und führten sie bis auf Kanonenschußweite vor die Batterien des Platzes. Am Bord des einen befand sich der Prinz von Joinville. Die Fregatte „Velle Poule“, die Brigg „Argus“ und eine andere legten sich in kurzer Entfernung von den Batterien zwischen dem Platz und der Torre Blanquilla. Gleich nach 8 Uhr eröffnete das Admiralschiff „le Suffren“ das Feuer gegen Tanger, das sogleich von allen Batterien auf das lebhafteste erwidert wurde. Indessen brachte das Feuer der Flotte das der Marokkaner bald zum Schweigen, und man bemerkte, daß die Batterien des Hafens und der Alcazare völlig zerstört waren. Ein drittes Französisches Kriegsschiff wurde am Schlepptau eines Dampfers der Batterie del Renegado, deren Feuer das Vordere theil der übrigen Schiffe belästigte, gegenübergeführt und beschloß diese Batterie mit Erfolg. Ein anderes Dampfschiff schleuderte, jedoch ohne besondere Wirkung, Brand-Kaketen in den Platz, während die übrigen Dampfschiffe längs der Küste kreuzten. Gegen Abend waren die zahlreichen, aber schlecht bedienten Batterien der Marokkaner fast gänzlich demontirt. Die Franzosen erlitten einen Verlust von 25 bis 27 Mann

an Todten und Verwundeten. Auch ihre Schiffe, namentlich der „Argus“, wurden so beschädigt, daß sie sich vor Einbruch der Nacht zurückzogen, vermuthlich um in Cadix Ausbesserungen vorzunehmen und alsdann zum Bombardement der übrigen Marokkanischen Seehäfen zu schreiten. Die Geschwader der übrigen Nationen blieben während des Bombardements auf der Rebe vor Anker liegen. Der Prinz hatte Abends zuvor aus Toulon den Befehl erhalten, die Feindseligkeiten zu eröffnen.

London, vom 15. August.

In der vorgestrigen Versammlung der Repeal-Association in Dublin hielt der jüngste Sohn D'Connell's seinen Wochenbericht über das Befinden seines Vaters im Gefängnisse ab und benutzte die Gelegenheit zu der Mittheilung, daß sein Vater sich sehr ungehalten gezeigt habe über die letzte von Herrn Scheil im Unterhause gehaltene Rede, in welcher derselbe bekanntlich die Nothwendigkeit der Vegnabigung D'Connell's den Ministern dringend aus Herz gelegt hat. D'Connell erklärte durch den Mund seines Sohnes, daß er von keinem Kompromiß, unter welcher Gestalt er sich auch zeige, etwas wissen wolle, und desavouirt die Aeußerungen Scheil's auf das bestimmteste. Im Verlauf der vorgestrigen Sitzung der Repeal-Association wurde eine mit weit über eine Million Unterchriften versehene Adresse an die Königin verlesen, in welcher sie um Aufhebung der Union ersucht wird.

London, vom 17. August.

Prinz Albert verließ vorgestern Morgen Windsor und machte Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen in dem Preussischen Gesandtschaftshotel einen Besuch. Der Prinz von Preußen hielt vorgestern Morgen in Begleitung des Grafen Königsmark und Kapita'n Meynell dem Herzog Wellington einen Gegenbesuch in Apsley-House ab, wo er eine halbe Stunde verweilte. Im Laufe des Tages nahm Se. Königl. Hoh. mehre Merkwürdigkeiten in Augenschein in Begleitung des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar. — Gestern besuchte Se. R. Hoh. auf einem Dampfschiff die Themse, um zu beobachten, wie der Handelsverkehr in dieser Hauptstadt betrieben werde, besah hierauf unter Führung des Sir Lambert Brunel den Themse-Tunnel, dann die London-Docks, sodann die Bank, wo Se. R. H. ein Frühstück einnahmen, den Tower und das Britische Museum. — Es heißt, daß Se. Königl. Hoh. nächsten Montag in Begleitung des Herzogs von Wellington Portsmouth besuchen werde.

Russische Grenze, vom 9. August.

Als bestimmt darf man annehmen, daß die Russen Ende Mai und Anfangs Juni in den Geseften mit den Tschetschenzen und Tcherkessen an



10,000 Mann, zwei wichtige Festungen, mehrere kleinere Forts, eine Anzahl Kanonen und einige sehr wichtige Positionen verloren haben. Außerdem sollen sich von den neutralen Stämmen jenseits der Linie die meisten auf Seite der Bergvölker geschlagen haben. Das Gerücht fügt hinzu, daß die letzteren seitdem neue wichtige Erfolge errungen haben.

Petersburg, vom 16. August.

Se. Maj. der Kaiser haben den heutigen 16ten August zur Bestattung S. R. H. der Frau Großfürstin Alexandra Nikolajewna in der Peter-Pauls-Festung bestimmt.

Konstantinopel, vom 12. Juli.

(N. 3.) Der letzte Courier von Bagdad hat die Nachricht mitgebracht, daß in Mossul zur Zeit seiner Durchreise sehr ernstliche Unruhen ausgebrochen waren. Der Vorwand dazu lag darin, daß die catholischen Missionaire dort ihr Haus vergrößerten; der fanatische Pöbel erhob sich, zerstörte das Gebäude und wollte alle Europäer ermorden. Der französische Consul Votta verteidigte die Missionaire, die als Catholiken und zum größten Theil als Franzosen unter seinem Schutz standen, und wurde dabei verwundet. Der Pascha bemühte sich umsonst, Ordnung herzustellen und wurde von der Menge mit Steinwürfen verfolgt. Das Detail und Resultat dieses Ausbruchs ist noch nicht bekannt. Der Pöbel wollte auch nach Chorsobad, wo Votta bekanntlich seine merkwürdigen Ausgrabungen betreibt, ziehen und Votta's Zeichner, Flandin, der an Ort und Stelle ist, ermorden, aber zum Glück war der Tigris geschwollen, was dem Plan für den Augenblick ein Ende machte. Diese Symptome eines aufstrebenden Fanatismus einer absterbenden Religion zeigen sich in der ganzen Türkei, wo die abnehmende Kraft der Administration ihm immer weniger Grenzen zu setzen im Stande ist. Es ist sehr zu befürchten, daß bei einem ähnlichen Ausbruch die prachtvollen Ruinen von Chorsobad zerstört werden, ehe Votta seinen Plan, die schönsten der Basreliefs, die sie enthalten, nach Europa zu schicken, ausgeführt haben könnte.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. August. (Schles. Ztg.) Man rechnet auf 2500 Fremde, die schon gegenwärtig, unserer Gewerbe-Ausstellung wegen, sich in Berlin aufhalten; und wahrlich — Alle, wie weit sie auch her und umher gekommen, welche Wunderwerke sich ihnen daheim und auf Reisen erschlossen — Alle stimmen darin überein, daß der Preusse — sagen wir doch lieber: der Deutsche, wahrhaft stolz sein kann auf den allseitigen Aufschwung seiner Gewerthätigkeit, und daß, was den grandiosen Raum, die anmuthig-zierliche Anordnung und Einkleidung betrifft, Europa Nichts dem Aehnliches aufzuweisen hat, was gegenwärtig die

Räume des Zeughauses erfüllt. Auf Alles ist mit einziger Voraussicht und Klugheit bedacht genommen, die wahrhaft bewunderungswürdig ist; in dem kleinsten Winkel findet man gleichsam Geschmack und künstlerische Vertheilung ausgestreut; und von der riesengroßen Lokomotive und dem complicirten Maschinenwerk an, bis herab zu der Rococo-Dose in Brillanten und der Nähnadel, hat Alles seinen hübschen Platz, ist Alles schön und würdig und übersichtlich an einander gereiht, nicht nur ruhmvolles Zeugniß davon ablegend, wie sehr die Gewerthätigkeit in Deutschland gepflegt wird, sondern auch in wie verständige Hände die Anordnung dieser Ausstellung gelegt ward. Auch der Plan zur Verloosung ausgestellter deutscher Gewerbs-Erzeugnisse findet recht viele Theilnahme. Der Preis des Looses ist 1 Thlr.; nur Gegenstände von allgemeiner Nützbarkeit werden zur Verloosung angekauft. Der geringste Gewinn wird mindestens 1 Thlr. werth sein. Jedes Loos, auf welches kein Gewinn fällt, erhält eine bronzene Erinnerungs-Medaille.

Berlin. (Schles. Z.) Seit Kurzem ist das sogenannte Köpnick'sche Feld nun wirklich zum Schauplatz der Thätigkeit mehrerer hundert Arbeiter geworden. Man ist eifrig damit beschäftigt, den Kanalbau zu beginnen und namentlich die Ausgrabung eines ziemlich umfangreichen Reservoirs, das eine Art von Flußhafen für die Käyne der Spree und Havel bilden wird, zu bewerkstelligen. Dasselbe kommt zwischen die Ausgänge der Stadt und das Dresdener und Schleissche Thor zu liegen. Man betrachtet den Bau dieses Kanals als den eigentlichen Vorläufer zu der wirklichen Bebauung des großen noch leeren Raumes innerhalb der Mauern auf der Südseite der Hauptstadt.

Der Breslauer Zeitung wird aus Erdmannsdorf unterm 18. August gemeldet: „Gestern Nacht 12 Uhr traf Se. Majestät der König auf der Rückreise von Wien im erwünschten Wohlsein hier ein. Heute früh besuchten Se. Majestät den Gottesdienst in der hiesigen Kirche und fuhren nach demselben zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen in Fischbach zur Tafel. Die Abreise von Erdmannsdorf ist noch nicht definitiv bestimmt. Dem Vernehmen nach wird dieselbe entweder künftigen Dienstag oder Mittwoch erfolgen.“

In der Königsberger Staats-, Kriegs- und Friedens-Zeitung vom 21. August heißt es: „Das Monument für den Staats-Minister von Schön in der Königsstraße zu Königsberg ist errichtet und etwa 60 Fuß hoch. Es ist ein Obelisk aus Guss Eisen, das nunmehr noch mit Gedenktafeln versehen und dann eingeweiht wird.“ — Am 18. August ist die Schiffbrücke zu Dirschau wieder aufgefahen und dadurch die seit beinahe drei Wochen unterbrochen gewesene Passage über die Weichsel hergestellert worden.



Koblenz, 10. August. (Rh. u. M.-Z.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir so eben, daß Se. Majestät der König für die Vollendung der Restaurations-Arbeiten an der Kirche zu Altenberg, diesem erhabenen Bau-Denkmal der Bergischen Lande, 30,000 Thlr. zu bewilligen geruht haben.

Als Curiosität wird bemerkt, daß die Königsberger Studenten bei Gelegenheit der Jubiläumsfeierlichkeiten zu einem wohlthätigen Zweck eine theatralische Vorstellung aufführen wollen; sie geben weder ein Aristophanisches noch ein Plautinisches Stück, sondern den „Langen Israel“, was dem gesunden Sinn dieser Leute alle Ehre macht.

### Kunst, natürliche Magie.

Nach W. Frickel's zweiter Vorstellung dürfen wir mit Grund sagen, daß seine Produktionen dieses Abends nicht etwa nur lästige Wiederholungen des am 20sten Gewiesenen waren, sondern größtentheils Neues, oft Ungesehenes und stets anmutig Überraschendes zeigten. In der That weiß Frickel die Aufmerksamkeit seines zahlreichen Publikums nicht nur für den Augenblick, sondern bequemer für die Dauer des ganzen Abends zu fesseln, und selbst zu spannen — stets aber zu befriedigen.

Alles kann nicht gleichmäßig gelingen, Manches ist rein von mitwirkenden Umständen, vom Einflusse dieser oder jener Kraft abhängig; solche sind dem Künstler — mit welcher ersaumenswerthen und sichern Gewandtheit er auch seine kleine Welt beherrschen möge — solche, sagen wir, sind dem Künstler nicht unterthan. Dergleichen mögliches Mißlingen dieser oder jener Leistung, welches ganz eigentlich in der Natur der Dinge seinen Grund findet — rügend herausheben zu wollen, möchten wir Kritische nennen.

Besonders aufmerksam machen wir auf „das Erscheinen dreier Glasbecken, gefüllt mit Wasser und lebenden Fischen.“ Das Erscheinen der Becken an sich ist nicht nur beinahe unbegreiflich, sondern das Überraschendste an dieser Leistung dürfte sein, daß von einer Täuschung der Sinne, in Beziehung auf die gewiesenen Objekte — nicht eigentlich die Rede sein kann, so wie denn der Künstler auch die Anzahl der erscheinenden Schaaßen in jeder Vorstellung auf eine zu vermehren weiß. Auszeichnen müssen wir — als dem Unbegreiflichen nahe, doch auf dem Zettel nicht bemerkt — das Hervorlangen einer Masse frischer Eier aus einem nachweislich ganz leeren Sacke. Die No. 4 und 6 der ersten Abtheilung, „der Käfig des Papageno“ und „der Brautkranz als Souvenir“, erschienen nicht minder merkwürdig: streifte das Erstere in der That an das Wunderbare, so war die andere Leistung nicht minder überraschend, und atmete nebenher die zierlichste Anmuth. Die No. 5 und 6 der 2ten Abtheilung, „die Henne in der Citrone“, und „die fliegende Uhr“, waren kaum weniger bemerkenswerth, und trugen, so wie die früher hervorgehobenen Leistungen, den Stempel der zierlichsten, überraschendsten und sichersten Gewandtheit.

Die Krone des Ganzen, so wie der Gegenstand der allgemeinsten und lauteften Theilnahme waren „die Geschenke der Flora, oder der Weihnachtsmarkt“ — eine Variation vom „Zaubertheater Mador's“.

— der Künstler vertheilt aus einem scheinbar ganz leeren Hute hunderte von Kinder-Knarren und Pfeifen und hunderte von kleinen Bouquets abwechselnd. Wir erfahren, daß Herrn Frickel's Abreise nahe bevorsteht, und erblicken hierin die dringendste Aufforderung für das Publikum, die wenigen noch übrigen Vorstellungen fleißig zu besuchen.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

August.	9 Uhr.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	22.	334,18"	334,82"	335,49"
Pariser Linien	23.	335,66"	335,65"	335,66"
auf 0° red. uirt.	24.	334,91"	334,13"	333,61"
Thermometer	22.	+ 8,6°	+ 14,8°	+ 11,5°
nach Réaumur.	23.	+ 11,0°	+ 18,5°	+ 15,0°
	24.	+ 13,0°	+ 21,8°	+ 17,5°

In dem Zeitraum von wenigen Tagen beklagen wir aufs Neue den Verlust eines werthen Kameraden. Am 20sten d. M. starb in Berlin am Lungenschlage, im 53ten Lebensjahr, der Major im Königl. 9ten Infanterie-Regiment (gen. Colberg'sches) Ernst Schmidt, nachdem derselbe den Feldzügen von 1812 bis 15 ehrenvoll beigewohnt, und seitdem mit Eifer und Treue seinem Berufe, seiner Familie, seinen Freunden und Kameraden gelebt hatte.

Stettin, den 22sten August 1844.

Das Offizier-Corps des 9ten Infanterie-Regiments (genannt Colberg'sches).

### Wohlthätigkeit!

Zur Unterstützung für die in West- und Ostpreußen durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner sind bei hiesiger Kammerei-Kasse fernereitig an milden Gaben abgegeben worden: 53) von v. P. 3 Thlr., 54) Wm. D. 4 Thlr., 55) F. P. D. 4 Thlr., 56) von dem Herrn Capellmeister Malchow der Ertrag des am 17ten August im Schützenhausgarten veranstalteten Concerts 59 Thlr. 22 sgr. 6 pf., 57) G. F. — dt. 1 Thlr., 58) R. 1 Thlr., 59) D. L. G. R. H. 3 Thlr., 60) A. L. R. 3 Thlr., 61) H. K. 15 sgr., 62) F. Ka-tr. 7½ sgr., 63) E. Ka-tr. 5 sgr., 64) A. Ka-tr. 2½ sgr., 65) B. G. 1 Thlr., 66) Wittwe B. 10 sgr., 67) F. L. R. 1 Thlr., 68) F. Rh. 5 Thlr., 69) K. 1 Thlr., 70) E. L. 15 sgr., 71) Wittwe B. 1 Thlr., 72) R. 1 Thlr. Weitere Beiträge werden in den Vormittags- und Nachmittagsstunden gern entgegengenommen.

Zur Berichtigung einiger in der vorigen Zeitung wegen unentlicher Schreibart vorgekommener Druckfehler wird bemerkt, daß es ad 36 nicht D. et A., sondern D. et H. 5 Thlr., ad 45) nicht A., sondern H. 1 Thlr., und ad 50 nicht A. R., sondern H. R. 1 Thlr. heißen soll.

### Verbindungen.

Als eheulich Verbundene empfehlen sich  
Auguste Schaeffer, geb. Neglaff,  
Heinrich Schaeffer.

Stettin, den 22sten August 1844.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Es fährt eine Fenster-Chaise den 29sten oder 30sten d. M. über Berlin nach Colberg; wer Lust hat mitzureisen, kann sich melden Rosengarten No. 297 beim Fuhrherrn Harp.



**Caffeehaus Oberwiel No. 131,**  
nahe der Eisenbahn.

Heute, Montag den 26sten August,  
**Garten-Musik.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Heinrich Stief.

Der Herr Chevalier Brzinauski, Eigenthümer des berühmten Gemäldes

„die büßende Magdalena,“

hat mich beauftragt, einem geehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß er mit demselben in einigen Tagen hier eintreffen und es in meinem Hotel während dreier Tage zur Anschauung stellen wird.

Das Bild ist in England, Deutschland, Italien u. mit allgemeiner Bewunderung betrachtet worden.

Stettin, den 21sten August 1844.

Hartwig.

**Berliner Franz Schulz'sche Bonbons-  
Niederlage.**

Ich habe dem Herrn F. F. Kröfing in Stettin eine Niederlage übergeben, wo hauptsächlich die durch ihre Wirkung berühmt gewordenen **Moorrüben-Bonbons**, die hier vom hiesigen Stadt-Physikus, Sanitäts-Rath Herrn Dr. Natorp, als das wirksamste Mittel gegen den Husten geprüft und empfohlen, hervorgehoben sind, so wie auch alle Sorten feinste Bonbons, gebr. Mandeln und Confituren.

Herr Kröfing wird überhaupt dieselben billigen Fabrikpreise stellen, wie ich hier in Berlin.

Ich bitte ein dortiges Publikum, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, welches ich hier in Berlin in so hohem Grade das Glück habe zu besitzen.

**Franz Schulz.**

**1 Eblr. Belohnung.**

Am Freitag den 23ten August ist auf dem Wege von der Louisenstrasse nach dem Logengarten ein Strickzeug nebst einer silbernen Strickfische und Strichhafen verloren; wer es in der Zeitungs-Expedition abgibt, erhält obige Belohnung.

**R o s s i a ,**

Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr., mit einem Grund-Capital von

**zwei Millionen Thaler Preuss. Cour.,**

empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien und Immobilien zu billigen und festen Prämien, den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit entgehend.

Wir sind durch einen erst jetzt zur Ausführung kommenden Beschluss der letzten General-Versammlung unserer Actionaire ermächtigt worden, den bei unserer Anstalt Versicherenden ganz besondere Erleichterungen zu gewähren. Die nöthigen Antrags-Formulare können in unserm Comtoir — grosse Oderstrasse No. 1 — gratis in Empfang genommen werden.

Stettin, im August 1844.

E. Wendt et Comp.

Gut gearbeitete Mahagoni-Möbel sehr billig bei

F. Herzberg, Tischler, Kohlmarkt No. 156.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstrasse No. 424.

## Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Dornei No. 7, bei Stettin, angefertigt von  
**W. Stoltenburg.**

So eben empfang ich einen Kasten sehr schön geräucherten Silber-Lachs, den ich sowohl im Ganzen wie ausgeschnitten billigt offerire. Ferner empfehle ich trockene Morchein, so wie alle f. Gries- und Grützwaren, Eier-Mudeln, f. Tisch- und Kochbutter, wirklich ächten Limburger, Schweizer Sahn- und Hohl-Sügmilch-Käse zu den billigsten Preisen.

C. H. Pillwitz.

Ganz gesunde trockene Futter-Erbsen, a. Schöffel  
1½ a 1½ Eblr., bei C. H. Pillwitz.

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 24. August 1844.

Weizen,	1 Eblr.	17½	sg.	die 1 Eblr.	22½	sg.
Roggen,	1	2½	sg.	1	5	sg.
Gerste,	1	1½	sg.	1	2½	sg.
Hafer,	—	20	sg.	—	22½	sg.
Erbfen,	1	6½	sg.	1	12½	sg.

## Fonds- und Geld-Cours.

**Berlin, vom 24. August 1844**

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101½	101½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	100½	—
Berliner Stadt-Obligatlonen	3½	101½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	101½	—
Grosshertogl. Posenische Pfandbriefe	4	—	104
do. do.	3½	99½	—
Ostpreussische do.	3½	—	102
Pommersche do.	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	101½	—
Schlesische do.	3½	100½	100½
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Audere Goldmünzen à 3 Thlr.	—	11½	11½
Disconto	—	3	4

## Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	164
do. do. Prior.-Oblig.	4	103½	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	190½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	150	149
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	89	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	98½	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	78
do. do. Prior.-Oblig.	4	97½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	141	140
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115½	—
do. do. Litt. B. v. einges.	—	108	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	119
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	—

Hierbei zwei Beilagen.



Sam 26 August 1844.

## Offizielle Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die fernernote Forderung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadtobligationen Litt. E. wird am 10ten September d. J. Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale öffentlich Statt finden.

Stettin, den 17ten August 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

### Bekanntmachung.

Für jede Zwöppnige Fuhre Schutz, die auf dem hintern Theile des Rathshofes abgeladen wird, zahlen wir eine Vergütung von 2 Sgr.

Stettin, den 13ten August 1844.

Die Dekonomie-Deputation.

## Sicherheits-Polizei.

### Steckbrief.

Von Raugard ist die Witwe Meyer, geborne Parlow, deren nähere Beschreibung nachstehend erfolgt, wegen Bettelens und Bagabondirens hierher gewiesen, aber nicht angekommen, daher wir auf sie aufmerksam machen. Ueckermünde, den 13ten August 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Parlow, verwitwete Meyer; Vorname, Caroline; Geburtsort, Camelsberg; Aufenthaltsort; keinen; Religion, evangelisch; Alter, 58 Jahr; Größe, 4 Fuß 10 Zoll; Haare, grau; Stirn, schmal und stark; Augenbraunen, weißlich; Augen, hellblau; Nase, lang, stark und roth; Mund, mittel; Zähne, defekt, in der Unterreihe jedoch vorne vollzählig; Kinn, spitz; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund, roth; Gestalt, stark; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: an der Nase eine Narbe.

Bekleidung. Ein blau ruchenes Kamisol, braun baumwollener Rock, blau, roth und schwarz gestreifte Wappschürze, ein grau ruchener Unterrock, ein blau baumwollenes Höschen mit grüner Kante, ein braunes Kasimir-Kopftuch mit Fransen, blaue wollene Strümpfe, Lederschuhe und ein Paar Leders-Parasolten.

### Steckbrief.

Der Kaufmann Menheim Loewenstein, welcher mit einem ihm unterm 16ten Juli 1842 ertheilten Passe sich seit dem April c. von hier entfernt hat, ist dringend verdächtig, in London durch falsche Wechsel einen sehr bedeutenden Betrag verübt zu haben.

Sämmtliche resp. Civil- und Militär-Behörden des In- und Auslandes werden dienstergebenst ersucht, auf den 2c. Loewenstein Acht zu haben, ihn im Verreitungsfalle zu verhaften, seine Gelder und Effecten in Beschlag zu nehmen, und ihn mit diesen unter sicherer Begleitung hierher abliefern zu lassen.

Stettin, den 15ten August 1844.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Signalement. Familien-Name, Loewenstein; Vorname, Menheim; Geburtsort, D. Erone; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, Jude; Alter, 28 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, rund; Augen,

braun, schwarz; Augen, grau; Nase, stark; Mund, aufgeworfen; Bart, schwarz; Kinn, etwas gegrünt; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, mittel. Besondere Kennzeichen: rechts bei der Nase eine feine Narbe.

### Steckbrief.

Von der Polizei-Direktion zu Stettin ist die unverehelichte Justine Hoffmann, deren nähere Beschreibung nachfolgt, wegen Bagabondirens hierher gewiesen, aber nicht angekommen, daher wir auf sie aufmerksam machen. Ueckermünde, den 13ten August 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Hoffmann; Vorname, Justine; Geburts- und Aufenthaltsort, Culm; Religion, katholisch; Alter, 28 Jahr; Größe, 4 Fuß 10 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, frei; Augenbraunen, dunkel; Augen, grau; Nase, Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Kinn und Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, bräunlich; Gestalt, klein; Sprache, hochdeutsch. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Bekleidung. Blau kattunener Oberrock, braun und weiß geblünte kattunene Jacke, weiß und roth gestreifte Schürze, roth und gelb geblünte Tuch.

### Steckbrief.

Die nachstehend näher signalisirten Dienstmädchen Caroline und Johanne Griesbach hieselbst, welche von ihrer Herrschaft am 15ten Juli c. mit Putzmacher-Arbeit ausgeschieden und zur Einziehung von Geldern beauftragt, sind bis jetzt nicht zurückgekehrt und treiben sich im hiesigen und den nahe gelegenen Kreisen wecklos umher.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf dieselben Acht zu haben, sie im Verreitungsfalle zu verhaften und mit den bei ihnen etwa vorgefundenen Sachen und Geldern an uns hierher abliefern zu lassen. Plathe, den 14ten August 1844.

Der Magistrat.

Signalement der Caroline Griesbach. Familiens Name, Griesbach; Vorname, Caroline; Geburts- und Aufenthaltsort, Plathe; Religion, evangelisch; Alter, 21 Jahr; Größe, unter 5 Fuß; Haare, schwarzbraun; Stirn, schmal; Augenbraunen, dunkel; Augen, schwarz; Nase, stumpf; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Kinn, breit; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, bräunlich; Gestalt, unterlegt. Besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung. Grau, Schwarz und roth gestreifter Rock, roth und schwarze Jacke, roth gestreifte Schürze.

Signalement der Johanne Griesbach. Familiens Name, Griesbach; Vorname, Johanne; Geburts- und Aufenthaltsort, Plathe; Religion, evangelisch; Alter, 19 Jahr; Größe, 5 Fuß; Haare, schwarz; Stirn, schmal; Augenbraunen, dunkel; Augen, schwarz; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Kinn, breit; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, bräunlich; Gestalt, schlank. Besondere Kennzeichen: keine.

Bekleidung. Blau und gelb gedruckter Rock, blau und gelb gedruckte Kesselsacke, gewebte Schürze, bunt carirtes Tuch.



## Literarische und Kunst-Anzeigen.

\*\*\*\*\*  
**An die Besitzer der Mysterien von**  
**Eug. Sue.**

Paul de Kock's

### humoristische Romane,

(an höchst interessanten Schilderungen und Gemälden aus dem Leben Eugène Sue ungleich überreichend!)

sind in der guten Uebersetzung von Dr. Eléner, wie in allen Buchhandlungen, so auch in der Unterzeichneten wieder zu haben.

== Preis pro Band 3 ggr.!!! ==

Alle Besitzer der „Geheimnisse von Paris“ machen wir hierauf ganz besonders aufmerksam.

\*\*\*\*\*  
**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**  
 in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei A. W. Hahn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

### Die Disputir- und Vortragskunst.

Eine praktische Anweisung zum logischen Beweisen und Widerlegen und zum folgerichtigen Gedankenvortrage. Gemeinfaßlich dargestellt und durch Beispiele anschaulich gemacht von F. D. F. Rumpf, Königl. Preuss. Hofrath. Zweite Auflage.

Preis 1 Thlr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.  
 in Stettin.

Am 23ten September d. J. beginnt zu Greifswald die

## Versteigerung

der hinterlassenen Bibliothek  
 des Prof. d. Rechte

**Dr. C. Schildener**  
 in Greifswald.

Ihr hauptsächlichster Inhalt ist Jurisprudenz, mit besonderer Rücksicht auf Pommern, so wie Staats- und Geschichtswissenschaft und Velleitistik. Der circa 13,000 Nummern starke Catalog ist in Stettin in der Nicolaischen Buch- und Papierhandlung, C. F. Gutberlet, zu haben.

### Gerichtliche Vorladungen.

#### Bekanntmachung.

Es werden alle diejenigen, welche an die verloren gegangenen Zehn Stück Aktien der Stettiner Strom-Beversicherungsgesellschaft, wovon fünf die No. 356, 357, 358, 359 und 360 führen, und ursprünglich für den Kaufmann C. Krahnstower zu Stettin ausgefertigt, durch Cession vom 6ten August 1841 aber der Hand-

lung Kanold & Comp. zu Breslau zugefallen, die übrigen fünf Aktien, welche die No. 486, 487, 488, 489 und 490 führen, und ursprünglich für den Kaufmann J. Feldmann zu Stettin ausgefertigt, durch Cession vom 3ten August 1841 gleichfalls der Handlung Kanold & Comp. zu Breslau zugefallen sind, und eine jede Aktie einen Werth von 200 Thlr. hat, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfands oder sonstige Inhaber, oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, oder spätestens in dem am

21sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Lands- und Stadtgerichtsrath Köpkin in unserm Gerichtstokale anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an diese Forderungen und die Aktien präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und hiernächst die Aktien für amortisirt erklärt werden sollen.

Stettin, den 14ten Juni 1844.

Königl. Lands- und Stadtgericht.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Königl. General-Kommission sind nachstehende Auseinandersetzungen anhängig, deren öffentlichen Bekanntmachung es wegen mangelnder Legitimation Mehrerer Interessenten, und wegen der unten erwähnten Lebens-Verhältnisse, bedarf:

- 1) die Separation der gemeinschaftlichen Hütungskoppe vel im Amtsdorfe Torgelow, Uckerländer Kreises;
- 2) die Aufhebung der zwischen dem Erbprinzen von Landwehr, desselben Kreises, und der Stadt Neuwarp bestehenden gegenseitigen Berechtigungen und Grenzregulirung;
- 3) in Orien, Anklamer Kreises:
  - a) die spezielle Separation der gesammten Feldmark, einschließlich der Weidenabfindung aus der Oriener Forst;
  - b) die besondere Separation der den Büdnern zugefallenen Weidenabfindung aus dem Oriener Forste;
  - c) die besondere Separation der Grundstücke der Kolonisten zu Neu-Orien;
- 4) die Gemeinheitsheilung in Wöbbke, Greifenberger Kreises. Dieses Gut ist ein alt von Wöbbken Lehn, und der jetzige Besitzer Obrist Friedrich Wilhelm von Wöbbke ohne lehnsfähige Descendenzen;
- 5) die Gemeinheitsheilung in der Stadt Massow, Saagitzer Kreises;
- 6) die Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Nüggenbagen, desselben Kreises, an die vorige Gutsherrschaft zu entrichtende Kornrente in eine Geldrente. Dieses Gut war ein von Wedell's Alfterlehn, welches die von Lenggen von denen von Wedell zu Lehn getragen und es ist nicht nachgewiesen, daß das Gut allodisirt worden ist;
- 7) die Separation der Hütung auf der Hohenheide, zwischen der Gutsherrschaft und den bäuerlichen Wirthen zu Rosenfelde, Regenwalder Kreises, bei welcher auch die Ablösung der den Büdnern, der Mühle, der Kirche, Pfarre und Schule zustehenden Hütungsrechte auf dem zu Rosenfelde, einem alt von Borden Lehn, gehörigen Antheile an der Hohenheide bewirkt werden soll;
- 8) die Gemeinheitsheilung der Matkens-Heide, desselben Kreises, bei welcher der Graf von Börde auf Stargord für Zogenow und Gardin, und der Guts-



Die Güter Schloßgut Regenwalde, Labuhn und  
Flackenbagen sind alte von Borken Lehnsgüter und  
werden außer dem Lehngange von dem von Bülow  
auf Summerow beſeſſen; *Regenw. d. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833.*

9) die Gemeinheitsheilung in Gardin, desselben Kreises, bei welcher das Gut Ults-Obderitz theilhaftig ist, welches ein alt von Borcken Lehn ist, und außer dem Lehnsgehalte von dem Amtmann Grashoff besessen wird;

11) die Gemeinbeistheilung in dem Dorfe Ecklin, Prigler Kreise, wobei ein ehemals zum Gute Schönenh. Antheil h. gehöriger Bauerhof interessiert, welchen die Gebrüder Obrist Carl Ernst Ludwig und Hauptmann Otto Heinrich von Lettow, deren Aufenthalt respective Erben unbekannt sind, im Jahre 1801 wiederkauflich veräußert haben;

13) Die Gemeinheitszählung von Zehendorf, desselben Kreises, bei welcher das Gutsantheil Zehendorf A, ein von Glasenapf Lehn, welches außer dem Lehnsgange belesen wird, theilhaft ist, so wie die dabei vorgekommene Grenzregulirung mit den Gütern Häuten und Bernsdorff, von Glasenapf Lehnsgüter, deren Lehnbesitzer ohne Descendenz sind.

14) die Hilfsdienstablösung von Klingbeck, desselben Kreises, theils einem von Glasenapp, theils einem von Kleissen Lehngute, durch welche die von den drei Bauern Johann Michael Haf, Johann Michael Mardtke und Carl Heinrich Mardtke bisher entrichtete Rente durch ein Kapital von 525 Thlr. abgelöst werden soll;

16) die Gemeintheilung in Birkholz, Dramburger Kreis;

18) in Gaffert, Stolper Kreise:

b) die Ablösung der Weideberechtigung des Eigenthümers Vergande, und

c) die Ablösung der auf dem Hofe des Bauern Michael Pallaß ruhenden, an das Gut zu entrichtenden Rente.

Das Gut Gaffert ist ein alt von Virchshofes Lehn, welches zur Zeit von dem Hauptmann Wilhelm Ludwig Alexander von Nachpfandwiese bis Michaelis 1859 besessen wird;

19) die Regulirung der gütsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse des Ruskischen Bauerhofes in Neu-Malkow zu Malkow, desselben Kreises, einem von Puttkammer Lehn gehörig, welches außer dem Lehngange von dem Friedrich Wilhelm von Bonin besessen wird;

20) die Ablösung der edictmäßigen Hilfsdienste der 3 bäuerlichen Kirche in dem Gute Groß-Schwichow, Lauenburger Kreises, welches zu dem von Rexinsehen Majorat gehört.

Alle Lehn- und Wiederkaufsberechtigte und Anwärter zu den genannten Gütern, ferner alle ewigwige unbekannte Interessenten und resp. unbekannte zur Mitbenutzung berechtigten unmittelbaren Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinanderlegungen ein Interesse zu haben und ihre Zuziehung verlangen zu können, vernehmen, werden daher in Gemäßheit der Vorschriften §§. 11 bis 15 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeintheiltheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, so wie §. 157 der Gemeintheiltheilungs-Ordnung vom 30sten Juni 1834 hiedurch aufgefordert, sich bei uns binnen 6 Wochen, entweder schriftlich oder spätestens in dem auf den 16ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Kirchbaum in dem Geschäftsz-Locale der unterrichteten Königlich General-Kommission hieselbst anstehenden Termine persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten mit der Anzeige ihres ewigwigen Interesses zur Sache zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinanderlegungsplans zugezogen sein wollen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden die Auseinanderlegung selbst im Fall einer Beilegung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehet werden können.

Stargard, den 23sten Juli 1844.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Oct 6.

A u t r i o n e n.

## Mufition

über 59, Dybost 6 Tieren und 229 Säcke extrafein, fein und mittel Cuba Caffee, aus dem Schiffe Sirene von St. Jago, am Donnerstag den 29sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Königl. großen Nachhose durch den Waffer Herin Becker.

Stettin, den 16ten August 1844.

Dienstag den 27sten August c., Vormittags 11 Uhr,  
sollen Breitstraße No. 408: eine werthvolle Concert-  
Flöten-Uhr, ein Orgelkassen mit Trompetenwerk  
(22 Stücke spielend) so wie ein eiserner Geldkassen,  
öffentlich versteigert werden. R e i s l e r.



Freitag den 30sten August c., Vormittags 9 Uhr,  
sollen Löchnigerstraße No. 1029: Pretiosen, Gold,  
Stuh- und Taschen-Uhren, Kupfer, gute Kleidungs-  
stücke, Leinwand, Betten; ferner: mahagony und  
birkenne Möbelen aller Art, so wie Haus- und Küch-  
geräth, öffentlich versteigert werden.

R e i s l e r.

**Auction** über eine Partie raffinirten Run-  
kelrüben-Syrup am 29sten d. M., Nachmittags 4 Uhr,  
auf dem Rathsholzhofe am Ziegenthor durch den  
Mäkler Herrn Bonfeld.

### Verkäufe unbeweglicher Sachen.

\* Ein Haus in der Oberstadt, wobei ein Garten  
ist, soll verkauft oder gegen ein Haus in der Unter-  
stadt veräußert werden. Vom wem? sagt die Zei-  
tungs-Expedition.

### Verkauf von Ländereien.

Ein Tausend Dreihundert Morgen guter Acker resp.  
Wiesen der Feldmark der in Hinterpommern an der  
Chaussee von Stettin nach Danzig belegenen Stadt Platbe,  
sollen schuldenfrei in Parzellen von 10 Morgen und darüber  
meistbietend verkauft werden. Dazu ist ein Termin auf  
den 3ten September, Vormittags 8 Uhr,  
und nach Umständen an den folgenden Tagen, in ge-  
dachtem Orte im Hause des Königl. Post-Expeditours  
Herrn Klitz anberaumt.

Sämmtliche Parzellen sind bis zum 20sten d. Mts.  
abgesetzt und können von diesem Tage an durch Ver-  
mittlung des Mühlenbesizers Herrn Heydemann und  
Kreisboniteurs Herrn Schulze daselbst in Augenschein  
genommen werden.

Am Tage des Verkaufs können die ersandenen Par-  
zellen sogleich übergeben werden, doch nur gegen Zah-  
lung von mindestens der Hälfte des Kaufpreises.

Stettin, den 15ten August 1844.

Diesel, Königl. Regierungs-Conducteur,  
im Auftrage der Besitzer.

Das an der Ecke der großen Wollweberstraße und  
der Spießgasse sub No. 562 belegene zweistöckige Wohn-  
haus soll sofort unter sehr vortheilhaften Bedingungen  
aus freier Hand verkauft werden. Die nähern Mit-  
theilungen macht der Justiz-Commissarius

Dr. Zachariae.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

#### Lorsverkauf.

Aus unserer Lorsgräberei zu Armenheide, welche  
bekanntlich geruchlosen Lorf von vorzüglicher Heizungs-  
kraft liefert, verkaufen wir das Tausend

a) bei eigener Abholung für 1 Thlr. 5 Sgr. und

b) vor die Thüre geliefert für 2 Thlr. 10 Sgr.

Die Bestellung nimmt der Rentant Neumann von  
unserer Kasse an, und ertheilt auch die Abfolgescheine  
gegen Zahlung des Betrages.

Stettin, den 16ten August 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

So eben erhielt ich den ersten neuen Berger Fett-  
hering und neuen Holländischen Hering, welchen ich  
in  $\frac{1}{16}$  Tonnen und einzeln zu 3 pf. bis 1 Sgr. offerire.

Ganz frische Vorpommersche Butter, a Pfd. 6 Sgr.,  
bei

A. Grube, Fuhrstraße No. 641.

## Couleurte Seidenzeuge,

façonirt, ombrirt, gestreift und moirirt, empfangen  
direkt von Lyon in den neuesten und brillantesten  
Mustern und empfehlen zu billigen Preisen  
Aren & Comp., vorm.

## Adolph Hirschfeld et Co.,

Breitestraße No. 345.

## Schwarze Seidenzeuge,

als: Lasset in allen Breiten, Lustrinos, Satin  
chine façonné und Satin moiré, empfangen di-  
rekt von Lyon und offeriren zu den billigsten  
Preisen Aren & Co., vorm.

## Adolph Hirschfeld et Co.,

Breitestraße No. 345.

## Schwarze Camlots,

½ breit, empfehlen von 9 Sgr. die Elle an  
Aren & Co., vorm.

## Adolph Hirschfeld & Co.,

Breitestraße No. 345.

## Kleiderstoffe,

als: Cachemir, Cachemir de laine, Mousselin de  
laine und Poil de chèvre empfangen in reichhal-  
tiger Auswahl und verkaufen solche auffallend  
billig Aren & Co., vorm.

## Adolph Hirschfeld & Co.,

Breitestraße No. 345.

Ausgezeichnet schöne Glanz-Handschuhe a 5 Sgr.  
und weiße lange und weiße und coul. kurze Da-  
men- und Herren-Handschuhe sind wieder in be-  
kannter bester Güte sehr billig zu haben bei  
Moris & Co., Kohlmarkt No. 431.

Gerissene Böhmische Daunen-Federn, die noch  
nie so schön am hiesigen Plage waren, und merk-  
würdig schöne andere gerissene Bettfedern und  
Daunen empfehlen

Moris & Co., Kohlmarkt No. 431.



**Verkäufe beweglicher Sachen.**

\* ..... \*  
 Mehrere bedeutende Vorräthe Cigarren sind abge-  
 lagert und als preiswürdig zu empfehlen:

Non plus ultra, La Fama, Industria, La Corona, Cabannas etc. etc. Principe, Britannia, Carvajal, St. Jago, La Maria, Havanna I. etc. etc.	}	pr. Mille 6 bis 8 Thlr.
	}	pr. Mille 9 bis 10 Thlr.

**Varinas-Canaster à Pfd. 10 sgr.,**  
**Portorico à Pfd. 6 sgr.**

**B. Meyer,**  
**Breitestrasse No. 404, parterre.**

\* ..... \*  
 bei **Reise Ananas-Früchte**  
**Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.**

Bestellungen auf Königsfelder Torf (gänzlich geruch-  
 frei) von vorzüglicher Heizkraft, werden angenommen  
 und prompt bis vor die Thüre geliefert durch

**A. C. Meyer, Kohlmarkt No. 614.**

Faspirten Bettzinnlich nebst dazu passender Feder-  
 einwand empfiehlt **Ligst F. C. Kanngießer.**

**F. Lüdtke, Stuhlmachermüller, S**  
 gr. Paradeplatz No. 503,

empfehlen sich mit seinen mahagoni und birkenen Rohr-  
 stühlen, so wie auch fertigen Sophas und Sopha-  
 Gestellen in allerneuester Façon, in großer Auswahl  
 und eigener Fabrik.

Zugleich werden Bestellungen in diesen Artikeln  
 prompt, dauerhaft und zu soliden Preisen ausgeführt.

**a Pfd. 1½ sgr.**  
 süße Rheinische Pfäumen bei  
**Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr. Ecke.**

**Neue herrschaftliche Betten,**

der Stand von 12 Thlr. an, sollen, eingetrete-  
 ner Umstände halber, schnelligst verkauft werden.  
 Hünereckenstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

Schönes eigengefertigtes groß Gersten-Brau und  
 Brenn-Malz bei **C. L. Kabrus, Kuhstr. No. 287.**

Weisse und rotbe Franz. Weine, wie auch feiner  
 Jam. und Et. Creir Rum sind billig und gut zu ha-  
 ben im Keller am Bollenthor No. 934.

Holländ. Süßmilchskäse, delicate Matjes-Heringe bil-  
 ligst bei **Aug. F. Präß, Schuhstr. No. 855.**

Ausgezeichnet schönen **Sahnen-Käse,**  
 a Stück 6 sgr., bei Abnahme von 10 Stück und mehr  
 5½ sgr. pr. Stück, offerirt  
**Aug. F. Präß, Schuhstr. No. 855.**

**Butter-Offerte.**

Feine Tischbutter a 7 und 6 sgr.,  
 gute Kochbutter a 5½ und 5 sgr.,  
 ord. Butter a 4½ und 4 sgr.  
**Aug. F. Präß, Schuhstr. No. 855.**

bei **Einmach - Essig** in vorzüglich schöner Qualität  
 empfehlen **Lehmann & Bernsee,**  
**Frauenstrasse No. 894.**

Mauersteine, Dachsteine bester Qualität stehen auf  
 der neuerbauten Ziegelei bei König billig zum Verkauf.

Ein Billard nebst 12 Queus ist sehr billig zu  
 verkaufen Kupfermühle No. 42.

Ich habe wieder eine Sendung rother und weisser  
 einb. Weine von vorzüglicher Güte erhalten, die ich  
 billig verkaufe. **Nowka, Neuetiefstr. No. 1067.**

Lampenglocken zu herabgesetzten Preisen, Cylinder  
 pr. Duzend 17 sgr. 6 pf., so wie alle anderen  
 Glaswaaren am billigsten bei  
**A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.**

**Vermietungen.**

Große Wollweberstraße No. 562 ist die Parterre-  
 Wohnung vom 1sten Oktober d. J. ab zu vermieten.  
 Auskunft ertheilt Herr H. Moses, Heumarkt No. 46.

Die 3te Etage des Hauses Breitestraße No. 358,  
 bestehend in 5 Stuben, 2 Cabinetten, Küche, Keller,  
 gemeinschaftlicher Benutzung des Waschhauses und  
 Trockenbodens, ist wegen eingetretenen Todesfalles  
 zum 1sten Oktober zu vermieten.

Pelzerstraße No. 655 ist zum 1sten Oktober d. J.  
 eine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Kammer, belle Küche  
 nebst Zubehör, in der 3ten Etage, und ein Pferdestall  
 für 2 Pferde sogleich oder zum 1sten Oktober zu ver-  
 mieten. Das Nähere bei

**A. W. Witte, Bollenthor No. 1091.**

Klosterhof No. 1136 sind parterre 2 Stuben, jede  
 mit Kofen, an einzelne Herren zum 1sten Oktober  
 zu vermieten und das Nähere daselbst eine Treppe  
 hoch zu erfahren.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te und 4te Etage, jede  
 bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller,  
 zum 1sten Oktober zu vermieten.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum  
 1sten Oktober zu vermieten.

Kohlmarkt No. 605 - 6 steht eine Wohnung von  
 3 Stuben nebst Zubehör, in der 4ten Etage, sogleich  
 miethsfrei.



**Heumarkt No. 138** ist zum 1sten Oktober ein Laden nebst Stube zu vermieten.

Gr. Paradeplatz No. 526 ist zum 1sten Oktober d. J. eine Wohnung, parterre, von 2 Stuben nebst Zubehör an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Im Hause Louisenstraße No. 731 ist  
— eine Treppe hoch ein Quartier, bestehend aus neun Stuben und einem Saale nebst allem Zubehör,  
— drei Treppen hoch ein Quartier, bestehend aus 6 Stuben und allem Zubehör,

zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten. Auf Erfordern kann beiden Quartieren Stallung mit beigegeben werden.

Mönchenstraße No. 469 ist die 2te, 4te und 5te Etage, jede aus 3 Stuben und einem Kabinet nebst Zubehör bestehend, ferner sind 2 kleine Quartiere im Hinterhause zum 1sten Oktober c. mietbefrei. Auch kann ein Stall für 2 Pferde und eine Wagenremise dem einen Quartier beigegeben oder auch besonders vermietet werden. **N e n e.**

Ein Quartier, aus 3 Stuben, Kammern, Küche zc. bestehend, ist am Paradeplatz No. 492 zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Zwei möblierte Stuben sind Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 in der 2ten Etage zum 1sten Septem. ber c. zu vermieten.

Kohlmarkt No. 429 sind zwei Wohnungen von drei Stuben, Küche, Speisekammer nebst Zubehör in der 4ten Etage zu Michaelis zu vermieten. Näheres im Hause beim Wirth.

Das Haus Speicherstraße No. 71, nahe der gr. Laßadie gelegen, soll im Ganzen oder auch getheilt zum 1sten Oktober d. J. vermietet werden. — Mietber erfahren die näheren sehr annehmbaren Bedingungen gr. Laßadie No. 220, im Comptoir.

In Grabow No. 28, an der Wasserseite, ist zum 1sten Oktober d. J. eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzstall, zu vermieten.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, besser Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Die 3te Etage und der eine Laden des Hauses No. 875 der Frauenstraße werden zum 1sten Januar 1845 mietbefrei, und sollen von da ab wiederum vermietet werden. Beide Lokalitäten können zusammen an einen oder auch getrennt an zwei Mietber überlassen werden, und wird rücksichtlich des Ladens bemerkt, daß er in der besten Gegend der Stadt gelegen ist, neu und auf das eleganteste vor nicht langer Zeit eingerichtet worden. Das Nähere bei dem Rentier Herrn Duvinage, auf der Laßadie No. 90.

Frauenstraße No. 874 ist in der 2ten Etage eine möblierte Stube zum 1sten September c. zu vermieten.

Ein geräumiger gewölbter Keller ist zum 1sten Oktober oder sogleich zu vermieten Kohlmarkt No. 618.

Eine freundlich möblierte Stube nebst Schlafkabinet ist Krautmarkt No. 1054, 1 Treppe hoch, sogleich zu vermieten.

Breitenstraße No. 345 ist zum 1sten Oktober die 3te Etage im Vorderhause, 5 Stuben nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näheres hinten auf dem Hofe, 1 Treppe hoch.

Bollenstraße No. 785 ist die 2te Etage, bestehend in 2 Vorder- und 1 Hinterstube, Kammer, Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermieten.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Erzieherin sucht eine Stelle. Der Herr Prediger Palmis in Stettin wird die Güte haben, nähere Auskunft über dieselbe zu erteilen.

Eine Frau, ohne Kinder, wünscht bei einem oder zwei Herren die Pflege zu übernehmen, auch ihr Hauswesen zu leiten und ist erbötig, mit ihr im Hause oder in ihrer Nähe zu wohnen. Näheres gr. Wollweberstraße No. 582, 2 Treppen hoch.

Ein noch in Condition stehender Commis mit den besten Zeugnissen sucht zum 1sten Oktober a. c. ein anderweitiges Engagement. Hierauf Reflectirende belieben Adressen sub C. L. in der Ztg.s-Expedit. abzugeben.

Ein erfahrenes junges Mädchen sucht Bier oder außerhalb ein baldiges Unterkommen, sei es bei einer Dame als Gesellschafterin oder einer Hausfrau zur Unterstützung in der Wirthschaft und gleichzeitigen Erziehung der Kinder.

Näheres in der Zeitungs-Expedition.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich warne hierdurch einen Jeden, meinem jüngsten Sohne Carl Vosberg etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Wiederbezahlung einstehe. Gleichzeitig bitte ich meine geehrten Kunden, das Geld für gelieferte Fleischwaren nicht an ihn, sondern nur an mich abgeben zu wollen.

G. Vosberg, Schlächtermeister.

Den Herren Schmidt & Schneider am Kohlmarkt und Louis Speidel, Schulzenstraße, habe ich eine Quantität feiner Holst. Butter zum Verkauf übergeben. Stettin, den 21sten August 1844.

P. L. Sörensen.

Capt. P. L. Sörensen aus Kiel übergab mir einen Posten seiner Holsteiner Batter, die ich in Fässern und einzeln billigst verkaufe.

Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Mich auf vorstehende Anzeige beziehend, bestätige ich die von dem Herrn Louis Speidel gemachte Anzeige und bitte ich um gültigen Zuspruch.

P. L. Sörensen aus Kiel.

\*\*\*\*\*  
E i n k a u f  
von altem Golde und Silber, aller Arten alter Münzen, echter auch unechter Drussen, alter Militair Effecten zc., und bezahlen dafür die höchsten Preise  
D. Steinberg et Co.,  
Ruenmarkt No. 926.  
\*\*\*\*\*